

Also das ganz einig und nicht auf sich  
 Es ist freilich wohl einig und  
 Also das freilich ist das freilich  
 und in die Jahre geordnet.

[sig.] Johann Melchior Schell

- 1) Ob vorliegendes Gedicht für Schells leibliche Mutter, Katharina Wickart, von Zug, bestimmt war, ist angesichts von dessen Vorhandensein in der Zurlaubiana fraglich. Viel eher ist anzunehmen, die Verse seien dessen geistlicher Mutter gewidmet gewesen. War dies vielleicht die 1724 verstorbene Maria Barbara Zurlauben?
- 2) Diese Einleitung steht anstelle einer Adresse.

Original - AH 100, 236 und 245 - Blatt 236<sup>v</sup> leer

101

[1704]

LISTE MIT DEN VERSTORBENEN UND NEUAUFGENOMMENEN [DER "MAJOR  
 CONGREGATIO LITTERATORUM LUCERNENSIS B.V. MARIAE SINE  
 LABE CONCEPTAE"<sup>1</sup> AM JESUITENKOLLEG IN LUZERN]

- 1) Zitat AH 83/80 entnommen

Vermutlich aus dem Besitze von **Beat Jakob Anton Zurlauben**. Druckwerk:  
 ([Luzern?, 1704]) - AH 100, 237 - Blatt 237<sup>v</sup> leer - Abb. s. am  
 Schlusse von AH 100

102

[1684?]

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN  
 ÜBER DIE HÄNDEL MIT SEINEM SOHN BEAT KASPAR ZURLAU-  
 BEN]

- "1. Wie er A<sup>o</sup> 1667 gegen mir rebelliert hatt da man vohn Solothurn gereiset, undt Jch Jnne uss gnugsamer ursach die spyssgerten uber den huett gschlagen, hat er gsagt es sye gnug Jch solle nachlassen

- oder kennnte ein anders Erfolgen - [dies geschah?] vor 14 Jahren.<sup>1</sup>
2. Wie Jch A<sup>o</sup> 1674 Jn gröster kälte nacher Lucern gereiset, undt Jch Ze fues gehen Müessen, hatt er mich den fussweg nach allein gehen Lassen, meiner nit so vil geachtet als wan er mich nit kante sonders fohrtgefahren
  3. Was er mir [1671?] us Savoyen [wo er in den Fremden Diensten weilte] gschriben wie Empfindtlich dass Jch Jmme nit helffen welle<sup>2</sup>
  4. sithero gsagt er hebe nichts us Meinen Gnaden Jn Savoyen sonders us seinem Credit
  5. gsagt er welle mich umb den kosten annehmen für sein heüraht [- 1684 ehelichte Beat Kaspar die Maria Theresia Esther Lussy -] sohle die Gwardi leutenambt[stelle in Turin] bhallten wie dan Mein frauw [Maria Margaretha Pfyffer] vohn einem gwüsen burger [von Zug?] lengsten berichtet worden Er welle die Landtschriberi [in den Freien Aemtern] undt leutenambtstell bysamen bhalten<sup>3</sup>  
Man wirdt Jm ein anders sagen Jn Savoyen
  6. Zalt Niemanden undt endtlendt vilichter noch gelt
  7. Wie er sich unlengsten gegen mir gestelt als wie er mich wolte angriffen
  8. Mit dem schlitten wegs sich verloffnen
  9. wan er die Landtschriberi habe, Er welle dan schon der Lüth [d.h. die Untertanen der Freien Aemter] ze ader Lassen.
  10. die leüt naher Zücht so mir abgünstig sindt. Was für ein Zeichen kan man erachten
  11. Einmal hinderrukhs er Jungstens Einen aber willen ab seinem vetter<sup>4</sup>, mit ungebührenden Nachreden, wie er dan Jn seinem hüracht gschriff [Ehebrief von 1683]<sup>5</sup> sonderbahr an dag gibt
  12. Was er A<sup>o</sup> 1667 fur ein rebellion gegen den vatter [d.h. Beat Jakob I. Zurlauben] verubt, ohne ursach
  13. Sein liechtfertiges leben undt kein Gottsforcht schon ... 1667
  14. hatt auch kein forcht von mier undt kein respect uber meine warnung
  15. Warumben Er solle beide Aembter ... [besitzen]
  16. das die guardi leutenambt ... [?]<sup>6</sup>.

1) Aufgrund dieser Heimreise könnten die vorliegenden Notizen auch 1681 entstanden sein; andere Fakten deuten hingegen eher auf das Jahr 1684 hin.

2) s. etwa AH 100/47 Dorsualnotiz

3) Bezüglich der Problematik, ob Beat Kaspar Zurlauben zugleich die Landschreiberei der Freien Aemter und eine Stelle in savoyischen Diensten innehaben könne, s. generell SSRQ Aargau II/8 382 Nr. 147 spez. 402-404.

4) Gemeint ist evtl. dessen Neffe Leonz Zurlauben, der Sohn des 1670 abgesetzten Landschreibers der Freien Aemter, Heinrich Ludwig Zurlauben. Leonz Zurlauben, der 1684 in der Abtei Engelberg die Profess ablegte, hatte immer noch gewisse Rechte auf die Landschreiberei der Freien Aemter geltend zu machen, s. ebenda sowie AH 54/28.

5) s. Meier/Zurlaubiana 785 Anm. 245

6)

*16. Auf die Stadt, Eintracht, Land  
 Eintracht, Land, Eintracht, Land*

AH 100, 238

103

1680 Mai 27., Schwyz

A

SCHREIBEN VOM [PENSIONENABHOLER BZW. -AUSTEILER FRANKREICHS],  
 H[EINRICH] F[RIEDRICH] REDING, [AN DEN ZUGER STADT-  
 UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Nach dem Jch hier mit unnsere pension, Zum grossen vernüegen des gemeinen volcks, anlangendt ware, hab ich die beygefügte Copia nach begären übersenden undt Zue dessen grossen gunsten mich ferneres recommendieren wollen, undt berichten hiermit; das die HH. [Landammann und Landrat] von Ury, nit nach verlangen von dem H. [mail./span. Ambassador] Graffen [Alfonso II] Casati antworthlich durch sein schreiben vernüögendt worden sindt, noch sich [bezüglich der ausstehenden Pensionen?] contentiren wärden können, sunderlichen das gedachter H. graff uff peffers [=Pfäfers] in das badt verreisendt ist, dorthen sich etliche wuchen uffzuehalten, gestalten der herr nit Zue besorgen das sein ankonnft in lucärn, oder sein gält, Jhme [dem französischgesinnten Zurlauben] in seinem vorhaben [- es ging um den Wunsch Frankreichs, das von den VII kath. Orten - IX ausg. GL und SO - mit Spanien eingegangene Reduktionsinstrument zu widerrufen -]<sup>1</sup> unverhinderlich scheinen wärde, hoffen also der herr schwager wärde den Erst kommenden sonntag [den 2. Juni] ein glücklichen tag<sup>2</sup>, undt ein vernüögliche verrichtung erlangen. Was uns guots erfolgen möchte, will ich dessen beliebente benachrichtigung erwarthen".

1) s. AH 91/42

2) Evtl. sollte in obiger Angelegenheit an diesem Tag gleich wie in Uri - s. AH 100/106 - auch in Stadt und Amt Zug eine Landsgemeinde bzw. in den Gemeinden Aegeri, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug Gemeindeversammlungen abgehalten werden.

Original - AH 100, 239-240 - Blatt 240 leer